

U-Bootfahrer zogen Badehose an

21 Mann von U 23 erholten sich in der Patenstadt Stockach

Stockach oka. Wieder einmal zu Gast in der Hans-Kuony-Stadt ist die Besatzung des Stockacher Paten-U-Boots aus Eckernförde. 21 Mann der Bundesmarine waren der Einladung gefolgt, um das „Tor zum Bodensee“ kennenzulernen oder alte Bekanntschaften und Kontakte wieder aufzufrischen. Nach der Ankunft der Seefahrer im DRK-Heim am Samstagmorgen fand alsbald ein Empfang im großen Sitzungssaal des Rathauses statt, bei dem eine kleine Diskussion über die Aufgaben und Vorhaben von U-23 in diesem Jahr aufkam und man sich ins Gästebuch der Stadt eintrug. Als Gastgeschenk überreichte der Kommandant von U-23, Jürgen Weber, einen rotweißen Rettungsring.

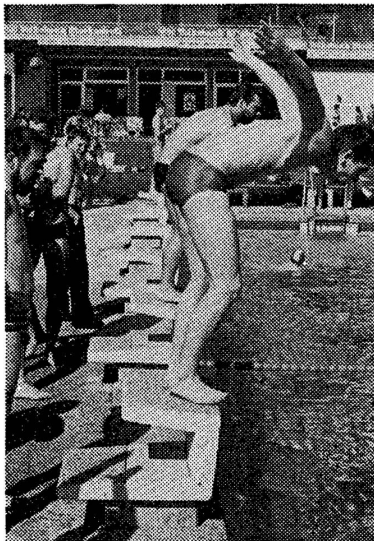
Nach einer anstrengenden Reise trafen am vergangenen Samstagmorgen die 21 Besatzungsmitglieder von U-23 in Stockach ein, um über die Pfingstfeiertage „Flagge zu zeigen“. Noch am Vormittag empfing Bürgermeister Franz Ziwey die Crew im großen Sitzungssaal des Rathauses, um denjenigen, die das erste Mal in Stockach weilten, einen Einblick in die jüngere Geschichte und das Leben in der Hans-Kuony-Stadt zu geben. Zum anderen ergriff Kapitän-Leutnant Jürgen Weber das Wort. Dabei ging er auf eine Nato-Übung im Juli ein, an der U-23 ebenfalls beteiligt sein wird. Desweiteren werden Fahrten in die Ostsee auf dem Programm stehen, bei denen das Boot die Präsenz der Bundesmarine repräsentieren soll. Außerdem wird das „Patenkind“ der Stockacher im August an Nato-Manövern in der Nordsee teilnehmen. Zur Zeit hat die Mannschaft von U-23 eine Ruhepause, in der beispielsweise Zeit bleibt für einen Besuch in der Patenstadt oder den Jahresurlaub. Kommentar von „Kaleun“ Weber: „Die Mannschaft kann das verkraften“!

Der Besuch in Stockach ist 1986 eigentlich der erste gemeinsame Einsatz der Besatzungsmitglieder des Unterseebotes, denn in den Anfangsmonaten des Jahres konnte das Boot wegen einiger Weiterbildungslehrgänge nicht auf „große Fahrt“ gehen. Da es in allen Bereichen eine große Mobilität gibt, bleibt auch auf U-23 nie alles beim alten, so zum Beispiel bei der Zusammensetzung der Crew. Vierzehn der 21 Mannschaftsmitglieder sind zum ersten Mal in Stockach. Acht Seemänner sahen in diesen Tagen erstmals den Bodensee. Wer glaubt, daß sich eine U-Bootbesatzung, die in Eckernförde stationiert ist, aus lauter „Nordlichtern“ zusammensetzt, der irrt. Denn nur vier der ganzen Mannschaft kommen direkt aus Schleswig-Holstein. Der Rest verteilt sich auf Mittel- und Süddeutschland.

Um den U-Bootfahrern auch etwas zu bieten, ist von seiten der Stadt ein reichhaltiges Programm zusammengestellt worden, bei dem es bestimmt keinem langweilig wurde. Bereits nach dem Empfang im Rathaus nahm man an der Eröffnungsfeier des Damenfußballturniers im Stadion teil. Es folgte eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Heimatmuseums bei der Bürgermeister Ziwey Infor-

mationen über Bauprojekte der Stadt, die Geschichte und andere Sehenswürdigkeiten gab. Um Gelegenheit für eine Abkühlung bei den sommerlichen Temperaturen des Wochenendes zu geben, schloß sich ein Freibadbesuch an die Stadtrundfahrt an. Hier wurde unter anderem der Schwimmmeister von U-23 ermittelt. Allerdings traten dabei die Dienstgrade der Teilnehmer in den Hintergrund und der Kapitän-Leutnant in der Badehose war von dem Unteroffizier nicht so leicht mehr zu unterscheiden.

Weitere Höhepunkte des Besuchs der „Patenkinder“ von der Waterkant“ waren die abendlichen Tanzveranstaltungen in der Jahnhalle und vor allen Dingen die Endspiele am Sonntag im Fußballstadion. Am Montagmorgen hieß es dann wieder für die 21 Mannen von U-23 Abschied nehmen, was den meisten schwer fiel. Doch 1987 wird ein Gegenbesuch stattfinden. Stockacher Bürger werden dann nach Eckernförde reisen, um sich einmal eine steife Brise um die Nase wehen zu lassen ... mn



HINEIN, INS KÜHLE NASS, die Besatzung von U 23 bewies wieder einmal, daß sie auch außerhalb ihres U-Bootes „spitze“ ist.



RETTUNGSREIFEN STATT „EHERING“: Kapitänleutnant Jürgen Weber (links) vom Stockacher Paten-U-Boot in Eckernförde und seine Männer hatten Bürgermeister Franz Ziwey (rechts) am Samstag ein willkommenes Gastgeschenk mitgebracht.

Bilder (2): Nadig